

T. Broeker • Mittelstr. 14 • 32825 Blomberg

Stadt Blomberg
Der Bürgermeister
Marktplatz 2
32825 Blomberg

Ratsherr Timo Broeker
Reelkirchen
Mittelstraße 14
D – 32825 Blomberg

tel. +49(0) 5235/ 994243
timo.broeker@hs-owl.de

Ratsfrau Heike Niedermeier
Brüntrup
Vahlhauser Str. 2
D -32825 Blomberg

tel. +49(0)5236/200
heike.niedermeier@hotmail.de

Antrag an den Rat

Blomberg, den 8. Dezember 2016

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

nach § 3 (1) der Geschäftsordnung bitten wir darum, folgenden Antrag in die Tagesordnung zur Ratssitzung am 21.12.2016 aufzunehmen:

Neuaufstellung des Friedhofswesens in der Großgemeinde Blomberg

Es wird beantragt, einen Arbeitskreis zur Neuaufstellung des Friedhofswesens einzurichten, der allen Parteien die Möglichkeit zur Teilnahme bietet.

Aufgabe des Arbeitskreises ist die Aufstellung eines tragfähigen Konzeptes zur Umsetzung geeigneter Maßnahmen, um das Defizit im Bereich Friedhöfe zu verringern und eine sorgfältige und allgemein akzeptierte Neuaufstellung des Friedhofswesens herbeizuführen und im Rat zu verabschieden.

Alle bislang von der Verwaltung angestrebten Maßnahmen sind bis dahin auszusetzen. Hierzu gehören insbesondere Nutzungsvereinbarungen und Investitionen.

Begründung:

Die zu Beginn des Jahres veröffentlichten Präsentationen der Stadt enthalten unzureichende Darstellungen der Gesamtsituation. Daher wurde der Beschlussvorschlag in Kenntnisnahme geändert. Im Widerspruch dazu wurde die Stadt dennoch mit knappem Beschluss des HA beauftragt, die sich aus dem Konzept ergebenden Maßnahmen umzusetzen. Bei objektiver Betrachtung wird deutlich, dass sich aus der von der Verwaltung dargestellten Sachlage keine sachliche Rechtfertigung für die inzwischen angestrebten Maßnahmen ergibt.

Darüber hinaus bedrohen die inzwischen bekannten Nutzungsverträge in ihrer Form das Ehrenamt und das freiwillige Engagement auf den Dörfern.

Daher sind die Maßnahmen zu überprüfen und anzupassen.

Bislang war keine politische Mitarbeit an dem Konzept und den Maßnahmen möglich.

Durch die Einrichtung eines Arbeitskreises soll eine bürgernahe und wirksame Umsetzung eines konsensfähigen Konzeptes ermöglicht werden, damit die Neuaufstellung des Friedhofswesens eine breite Akzeptanz findet.

Als Anlage findet sich eine weitere Erläuterung der von der Verwaltung bereits veröffentlichten Fakten und Zahlen zu den Friedhöfen.

Hochachtungsvoll

gez. Timo Broeker, Heike Niedermeier (Grüne)
Sonja Vollmer, Jens Blanke (SPD)
Friedrich-W. Meier, Elke Brandt-Rey, Susanne Kleemann (CDU)
Hans-Adolf Albrecht (FDP)
Günter Simon (FBvB)

Erläuterung anhand der Zahlen und Fakten der Verwaltung

Bedarf an Friedhöfen

Es stellt sich eingangs die Frage nach dem Bedarf an Friedhöfen. Die Zahlen und die Formulierungen im Konzept suggerieren einen sinkenden Bedarf an Friedhöfen. Dies ist nicht der Fall.

Abb. 1 zeigt, dass es über 15 Jahre keine Veränderung bei den Bestattungen in Blomberg gibt. Die nächste Abbildung, die einer Studie entnommen wurde, die der Bürgermeister zur Verfügung gestellt hat, macht deutlich, dass der Bedarf in den nächsten 30 Jahren steigen wird (vgl. Abb. 2).

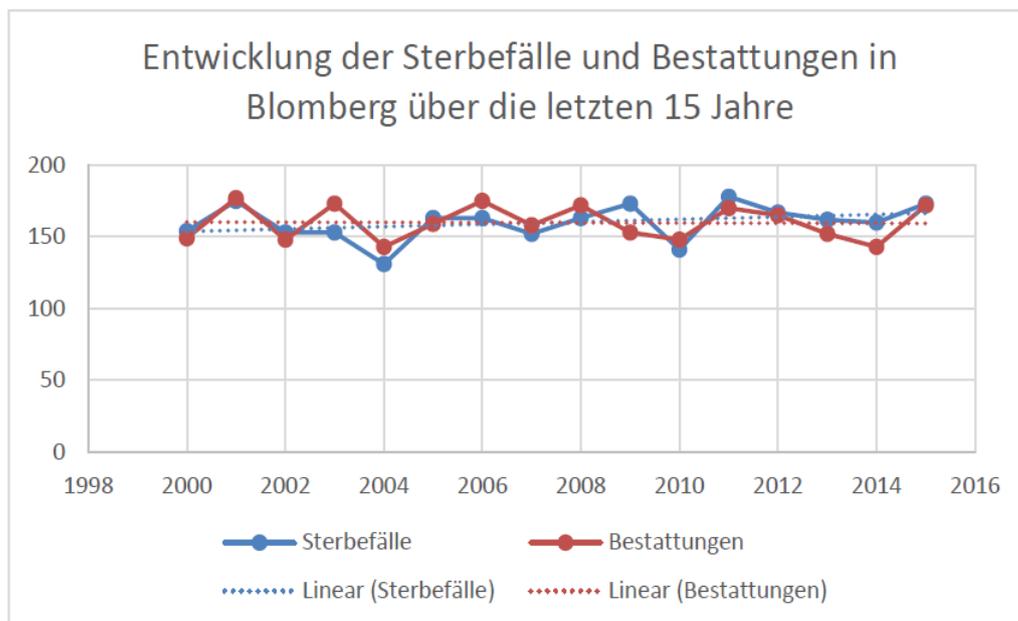


Abb. 1: Entwicklung der Sterbefälle der letzten 15 Jahren. Es sind keine Zu- oder Abnahmen zu beobachten.



Daten: IT.NRW; eigene Berechnung NRW.BANK

Abb. 2: Anteil der Bevölkerung in Blomberg nach Altersjahren an der Gesamtbevölkerung in Prozent. Die Grafik zeigt einen wachsenden Bedarf an Gräbern in etwa 30 Jahren.

Fazit: Es gibt einen stetigen und in Zukunft wachsenden Bedarf an Gräbern in Blomberg.

Weiterhin stellt sich die Frage nach den einzelnen Standorten. Die im Konzept genannten Zahlen berücksichtigen die Zahlen der Jahre 2012, 2013 und 2014. Anhand dieser geringen Zahl an Werten kann kein Trend erstellt werden. Mit ergänzenden Zahlen der Verwaltung wird deutlich, wie die Entwicklung der Friedhöfe einzuschätzen ist.

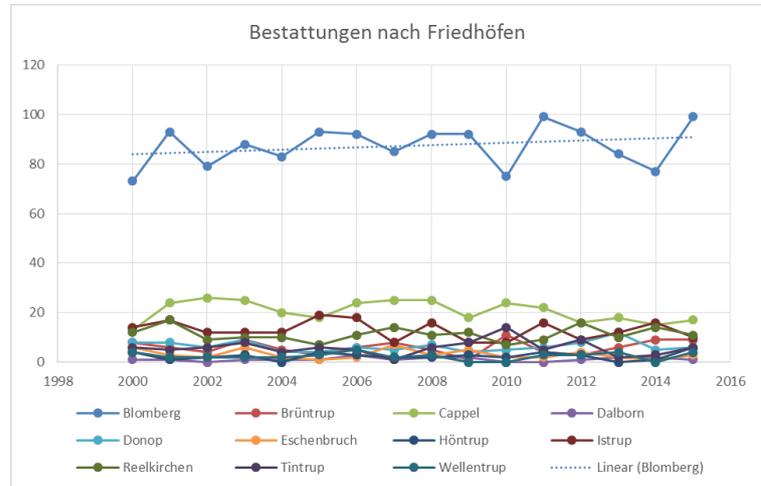


Abb. 3: Bestattungen der letzten 15 Jahre nach Standorten

Bei genauerer Betrachtung der einzelnen Standorte kann festgestellt werden, dass die von der Schließung bedrohten Standorte eine konstante oder sogar tendenziell leicht ansteigende Nutzung verzeichnen (Abb. 4). Bei einigen Standorten, die beibehalten werden sollen, ist das Gegenteil zu beobachten (Abb. 5). Die Schwankungsbreite ist bei allen Betrachtungen zu berücksichtigen.

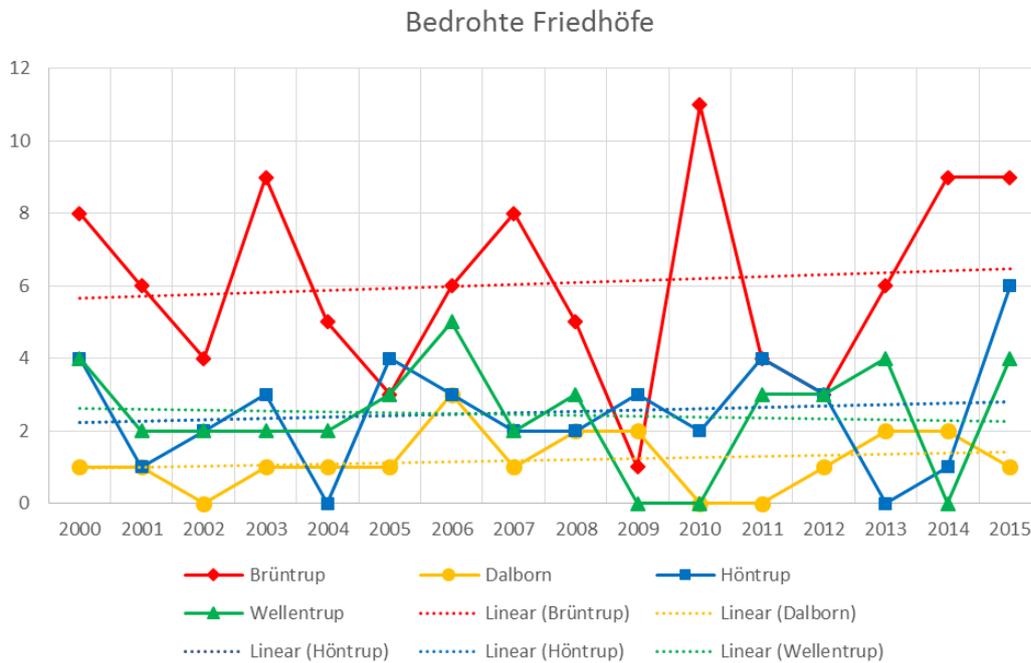


Abb. 4: Die Benutzung der Friedhöfe der Ortsteile Brüntrup, Dalborn und Höntrup und Wellentrup geht nicht zurück.

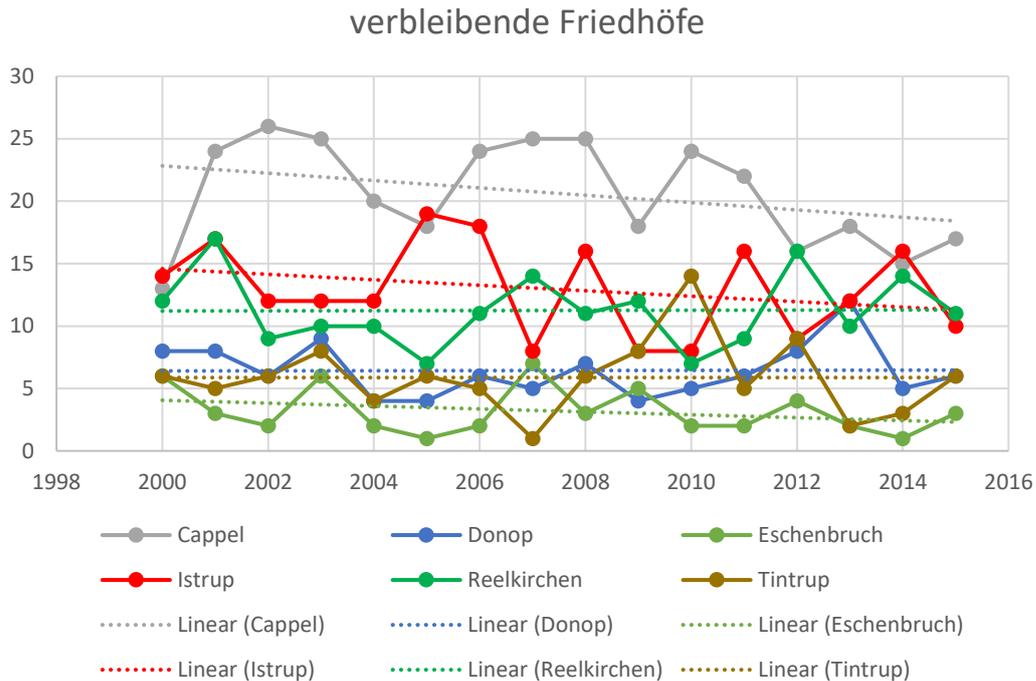


Abb. 5: Die Friedhöfe Cappel und Istrup hingegen verzeichnen einen leicht negativen Trend.

Fazit: Es gibt keinen ersichtlichen Grund, Friedhöfe aufgrund eines geringeren Bedarfs zu schließen.

Kosten von Friedhöfen

Ein wichtiger Handlungsbedarf ergibt sich zweifelsohne aus dem hohen Defizit von etwa 80 T€. Dabei ist die Flächenreduzierung und die Reduzierung des Pflegeaufwandes durch die Stadt ein unstrittiger Punkt, der dem laufenden Geschäft der Verwaltung zuzuordnen ist. Es steht außer Frage, dass die Kostensituation verbessert werden muss. Außerdem wird deutlich, dass die Kapellen für einen Großteil des Defizits verantwortlich sind.

Kostensituation (Durchschnitt der letzten drei Jahre):

Ausgaben (Pflegearbeiten)	224.903,-- Euro p.a.
Ausgaben Kapellen (Kostenmiete)	82.282,-- Euro p.a.
	307.185,-- Euro p.a.
Einnahmen (Friedhofsgebühren)	202.005,-- Euro p.a.
Einnahmen Kapellen	22.559,-- Euro p.a.
	224.564,-- Euro p.a.
(minus)	82.621,-- Euro p.a. (27%)

Abb. 6: Kostensituation nach dem Konzept der Stadt

Für eine 90 % ige Kostendeckung (entspricht 276.466,50 €), wie sie beispielsweise in Kommunen, die sich in einer Haushaltsicherung befinden, vorgeschrieben ist, wäre eine Summe von **51.902,50 €** einzusparen.

Bei der Unterscheidung zwischen Kapellen und Friedhöfen wird deutlich, dass die Friedhöfe in Summe 9.566 € Überschuss erwirtschaften. Allerdings zeigt sich auch deutlich, dass einige Friedhöfe stark defizitär sind, und zwar Eschenbruch mit 5.500 € und Tintrup mit etwa 3.000 €. Weshalb diese Friedhöfe einen derart starken Verlust machen in Gegensatz zu dem Standort Reelkirchen mit 3.700 € Plus oder Wellentrup mit 1.143 € Plus ist nicht ersichtlich. Daher ist auch eine Schließung des Wellentruper Friedhofs nicht nachvollziehbar.

Dieser Umstand wird im Konzept nicht betrachtet.

Weiterhin fällt auf, dass insbesondere drei Standorte für etwa 70 % des gesamten Defizits verantwortlich sind, nämlich Eschenbruch, Cappel und Tintrup. Eschenbruch macht alleine ein Drittel aus.

Bilanz nur Friedhof	
€	
9.955,00	Blomberg
1.132,80	Brüntrup
-681,14	Cappel
-112,00	Dalborn
1.924,00	Donop
-5.529,80	Eschenbruch
-175,85	Höntrup
1.107,00	Istrup
3.751,00	Reelkirchen
-2.948,00	Tintrup
1.143,00	Wellentrup
9.566,01	

Abb. 7: Gewinn/Verlust nach einzelnen Friedhöfen.

ANTEIL DER EINZELNEN STANDORTE AM DEFIZIT IN %

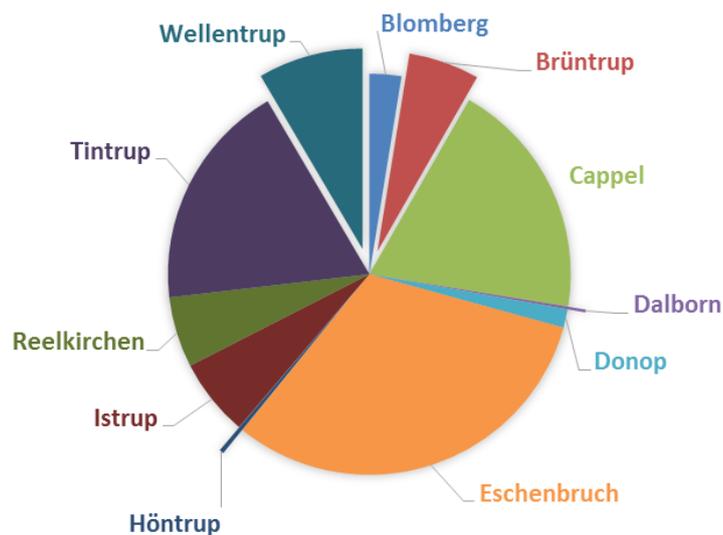


Abb. 8: Anteil der einzelnen Standorte am Defizit.

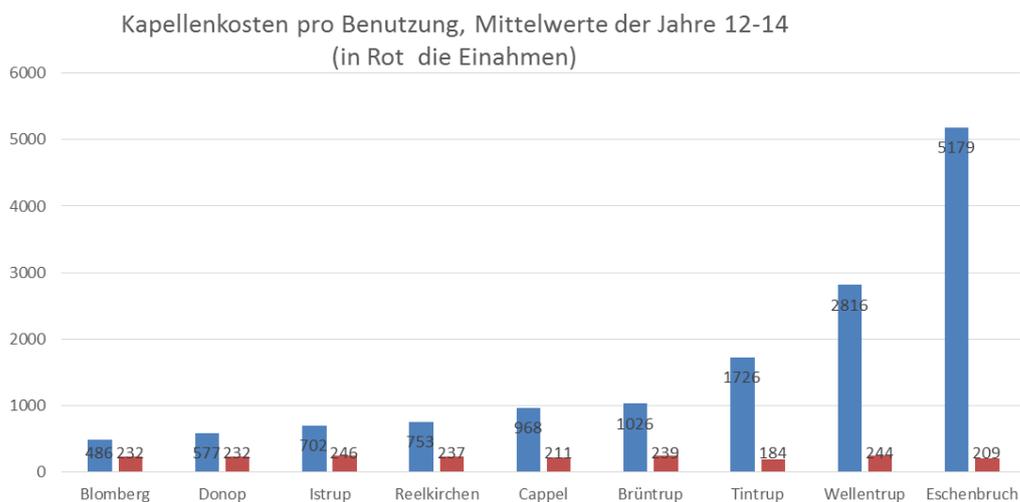
Im Konzept der Stadt fehlen aber Betrachtungen dazu, wo die Gründe liegen und wie hier das Defizit verringert werden kann. Es sind keinerlei geeignete Maßnahmen angeführt. Die Kapelle in Eschenbruch macht alleine 10 T€ Minus. Es fehlt aber jegliche Maßnahme zu Verbesserung dieser Situation.

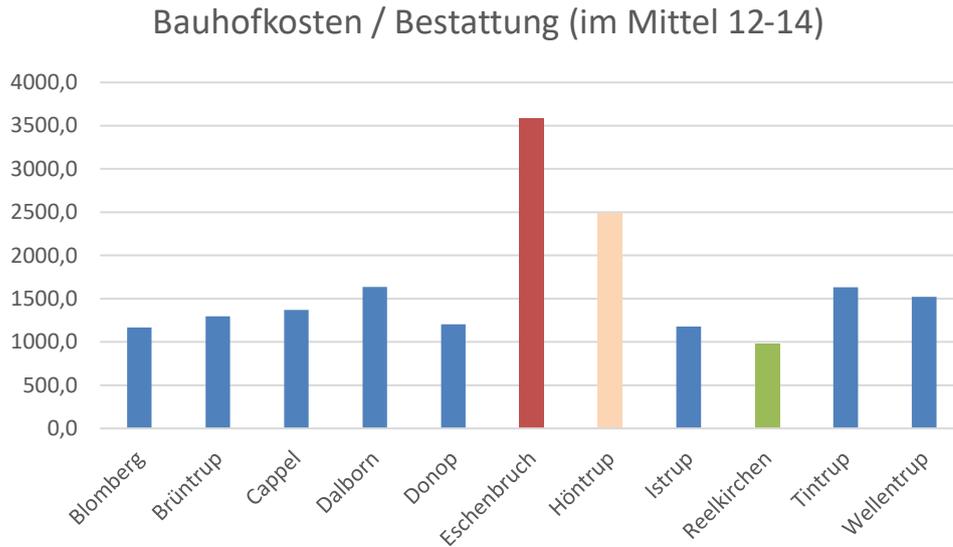
Stattdessen sind Standorte von der Schließung bedroht, die zusammen lediglich 15 % des Defizits ausmachen. Rechnet man die Wellentruper Kapelle nicht mit, sind es noch lediglich 4 %. Durch die Schließung der Standorte ließen sich folglich lediglich 7.000 € einsparen. Außerdem erfolgt eine Ersparnis erst nach Ablauf der letzten Belegung. Bis dahin ist kurz und mittelfristig mit steigenden Kosten zu rechnen.

Anteil am Defizit				
%			Defizit	
	3%	Blomberg	1250	
	6%	Brüntrup	2780	2780
	19%	Cappel	9455	
	0%	Dalborn	112	112
	1%	Donop	726	
	32%	Eschenbruch	15423	
	0%	Höntrup	175	175
	6%	Istrup	3061	
	6%	Reelkirchen	2782	
	18%	Tintrup	9006	
	8%	Wellentrup	4121	4121
			48891	7188

Fazit: Es ist nicht ersichtlich, dass die Maßnahmen zur Schließung der vier Friedhöfe Dalborn, Brüntrup, Wellentrup und Höntrup das Defizit (auch nach vollständiger Schließung) in irgendeiner Form verringern.

Es sind keine Gründe genannt und Maßnahmen für die drei stark defizitären Standorte Eschenbruch, Cappel und Tintrup ersichtlich, um das Defizit zu verringern.





Aufgrund der Daten ergibt sich ein dringender Bedarf zur Verbesserung von Ertrag/Kosten an den Standorten Eschenbruch, Cappel und Tintrup. Hier ergibt sich alleine ein Einsparpotential von 33 T€. Die jetzt begonnenen Maßnahmen verursachen stattdessen weitere Kosten und belasten den Haushalt, während eine deutliche Erhöhung der Grundsteuer geplant ist. .

In der Gesamtbetrachtung der Verwaltung ist weder die Schließung der genannten Friedhöfe noch die Belastung der Dorfgemeinschaften zu rechtfertigen. Es ist keinerlei Ansatz erkennbar, in welcher Größenordnung und durch welche Maßnahmen das Defizit von 80 T€ maßgeblich verringert werden soll. Solange keine Analyse der Gründe erfolgt, weshalb manche Standorte (sowohl Kapellen als auch Friedhöfe) in dem Ausmaß defizitär sind, während andere keinerlei Kosten verursachen, kann dem Konzept nicht zugestimmt werden. Die Stadtverwaltung muss zuerst alle Möglichkeiten der Verringerung des Defizits prüfen, bevor zu derart drastischen Maßnahmen gegriffen wird. Dies ist nicht erfolgt. Daher sind alle Verträge mit Dritten außer Kraft zu setzen und ein gründlicher Prozess zur Neuaufstellung des Friedhofswesens durchzuführen, in dem politische Mitsprache möglich sein muss.